



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2641

Nominierte Studienrichtung: 198/407/420 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Mathematik

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Illinois at Urbana-Champaign - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 18.08.2019 **Aufenthaltsende:** 22.12.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.700,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: ja • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 720,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 3.420,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.900,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.100,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.200,00
Studienkosten:	€ 130,00
Versicherungskosten	€ 350,00
Visakosten:	€ 235,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 5.915,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID: 2641

Nominierte Studienrichtung: 198/407/420 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Mathematik

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Illinois at Urbana-Champaign - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Wenn du von einem Semester mit typisch amerikanischem Campus sowie Studentenleben träumst, dann wage ich zu behaupten, dass es kaum eine bessere Uni als die UIUC für dich gibt.

Vor der Abreise:

Der Bewerbungsprozess ist ziemlich langwierig und kann einem schon öfters nahe an einen Nervenzusammenbruch bringen, aber sobald man die Bestätigung der UIUC bekommen hat, vergeht die Zeit wie im Fluge. Sobald das Flugzeug dann letztendlich startet sind der ganze Stress und die Sorgen verflogen und die Vorfreude auf die nächsten Monate wird immer größer.

Uni:

Der Name Campustown ist wirklich sehr zutreffend für Urbana-Champaign, da hauptsächlich Studierende am Campus oder in den naheliegenden Apartments wohnen. Der Campus der U of I, insbesondere Green Street, bietet eine Reihe von Restaurants, Pubs und Stores an, welche tagtäglich von hunderten von Studierenden besucht werden. Abgesehen davon gibt es eine Menge von kleinen Kaffees in welchen gerne zwischen oder nach den Kursen gemeinsam mit Freunden gelernt wird. Die Uni hat wirklich alles, was das typisch amerikanische Studentenleben ausmacht: Football, Basketball, Volleyball, Fraternities & Sororities, Barn Dances, Karaoke und vieles mehr.

Ein großer Punkt weshalb ich mich für die UIUC entschieden habe, war die Tatsache, dass eine Orientation week für international/exchange students angeboten wird. Im Nachhinein würde ich sagen, dass die gesamte Woche nicht notwendig gewesen wäre, aber dennoch würde ich jedem/r empfehlen an dieser teilzunehmen, da man sehr schnell viele Leute von verschiedenen Ländern und Kulturen kennenlernt. Ich würde auf jeden Fall empfehlen an einer der Campustouren teilzunehmen, da die Größe



am Anfang doch sehr überwältigend sein kann. Jeden Nachmittag sowie Abend fanden die verschiedensten Events statt, beispielsweise Ice Skating oder Karaoke, bei welchen typisch amerikanisches Essen wie Pizza, Nachos, Cookies und vieles mehr, gratis angeboten wurde. Wenn ich jetzt zurückblicke, kann ich mit gutem Gewissen sagen, dass ich meine engsten Freunde bei diesen Events kennengelernt habe und wir heute noch mit Freude auf diese zurückblicken.

Reisen:

Obwohl Urbana-Champaign sehr viel zu bieten hat, sollte man sich bewusst sein, dass die UIUC tatsächlich von nichts anderem als corn fields umgeben ist. Die nächstgelegene Großstadt ist Chicago, welche mit dem Bus (am besten Peoria Charter) oder dem Zug (Amtrak) in 2,5 bis 4 Stunden erreichbar ist. Chicago bietet sich sehr gut für einen Wochenendtrip an. Ich war einige Male in Chicago, da es eine wirklich beeindruckende und schöne Stadt ist und man einiges unternehmen kann. Meine absoluten Highlights waren ein NHL game der Hawks, der Christmasmarket sowie die Christmaslights im Zoo. Abgesehen von Chicago bin ich Anfang Oktober für 3 Tage nach Toronto geflogen und habe mir dabei auch die Niagara Fälle angeschaut. Zu Thanksgiving habe ich gemeinsam mit Freunden einen Trip an die Ostküste gemacht, wobei wir uns Boston, NYC und Washington DC. angeschaut haben.

Kurse und Prüfungen:

Ich habe vier Kurse zu je 3 credits besucht, welche ich mir auch alle an der Anglistik und der Mathefakultät anrechnen lassen konnte.

- ASTR 100: Introduction to Astronomy
- LING 250: Language Diversity in the US
- MACS 356: Sex and Gender in Popular Media
- AFRO 281: Constructing Race in America

Allgemein zu den Kursen würde ich sagen, dass der Arbeitsaufwand größer ist als an der Uni Wien, es dafür aber auch wesentlich einfacher ist gute Noten zu bekommen. Ich habe oft einen Study Guide von meinen Professoren bekommen, mit welchen ich mich sehr gut auf die Prüfungen vorbereiten konnte. Vor allem in MACS 356 und AFRO 281 war der Arbeitsaufwand enorm, da ich die Kurse 2 bis 3 mal in der Woche hatte und jedes Mal bis zur nächsten Einheit bis zu 100 Seiten lesen musste. Um ehrlich zu sein, war ich anfangs mit dem großen Aufwand, aber vor allem auch den großen Mengen an Literatur überfordert. Nach zwei Wochen war das allerdings halb so wild und ich habe einen guten Weg gefunden wie ich die ganzen Readings schaffe, aber gleichzeitig auch noch Zeit habe das amerikanische Studentenleben kennenlernen zu können.

Den **Astronomy** Kurs konnte ich mir in Mathematik als Wahlfach anrechnen lassen. Dieser Kurs war für mich relativ einfach, aber auch sehr interessant. Da dieser Kurs von der TeilnehmerInnenanzahl von rund 100 eher einer Vorlesung glich, wurde die Anwesenheit mit Hilfe eines iClickers kontrolliert. Dabei wurden im Laufe des Kurses Fragen gestellt, welche mit Hilfe des iClickers beantwortet werden musste. Abgesehen von den iClicker Fragen gab es wöchentlich ein online Quiz, 6 kurze Praktiken, zwei Mid-term Prüfungen und eine Abschlussprüfung.

Im Kurs **Language Diversity in the US** wurden die prädominanten Dialekte und Sprachen in den USA besprochen und mit Hilfe eines abschließenden Projektes, wobei wir unter anderem Interviews durchführen mussten, konnten wir schlussendlich unser erlerntes Wissen unter Beweis stellen. Wir hatten eine Mid-term Prüfung und anstelle von einer Abschlussprüfung mussten wir dieses Projekt entweder



unseren Mitstudierenden präsentieren oder ein Video unsere Präsentation online hochladen. Der Kurs **Sex and Gender in Popular Media** hat zu Beginn sehr großes Interesse in mir geweckt, allerdings musste ich bereits nach kurzer Zeit feststellen, dass dieser Kurs meinen Erwartungen nicht vollkommen entsprach. Zu Beginn wurden Filme wie Wonder Woman oder Ocean's 8 angesehen und gemeinsam analysiert. Am Ende jeder Einheit musste man in seiner Gruppe, welcher man zu Beginn des Semesters zugeteilt wurde, Fragen beantworten, welche anschließend beurteilt wurden. Oft waren die Anweisungen, aber auch die Beurteilungen, nicht klar nachvollziehbar. Abgesehen von den Fragen am Ende jeder Einheit hatten wir eine Mid-term und eine Final Prüfung, welche beide 3 stündige Onlineprüfungen waren.

Der beste Kurs den ich belegt habe war definitiv **Constructing Race in America**. Zugegebenermaßen hatte ich zu Beginn des Kurses meine Bedenken, da Professor McDuffie eine andere Unterrichtsmethode hatte als ich es gewohnt war, doch im Verlauf des Semesters lernte ich diese immer mehr zu schätzen. Ich hatte noch nie einen so enthusiastischen Professor, der mit ganzem Herzen das unterrichtet wofür er lebt. In diesem Kurs musste ich insgesamt vier Essays schreiben, wobei zwei mit jeweils zwei Seiten relativ kurz waren. Mid-term sowie Final Essay mussten jeweils vier Seiten lang sein.

Mitstudierende:

In all meinen Kursen war ich die einzige international/exchange Studentin. Anfangs war es etwas schwierig sich mit AmerikanerInnen anzufreunden, da man während der Kurse kaum zum Quatschen kommt und danach meist sehr rasch den Raum verlässt. Dennoch hatte ich nach ein paar Einheiten in allen meinen Kurse zumindest eine/n Studierende/n mit der/m ich mich zusammengesetzt habe, gequatscht habe und der/n ich bei Unklarheiten jederzeit kontaktieren konnte. Eine meiner besten Freundinnen habe ich in einer meiner Kurse kennengelernt und wir haben auch außerhalb der class einiges unternommen.

Dadurch, dass ich in der Orientation Week sehr viele Internationals kennengelernt habe, waren wir eine große Freundesgruppe, die täglich irgendetwas gemeinsam unternommen hat.

Unterkunft:

Nach langem Überlegen habe ich mich schlussendlich für das **Roundtable House** entschieden und ich kann mit voller Überzeugung sagen, dass dies die beste Entscheidung bezüglich meines Auslandssemesters war. Bei den Roundtable Houses handelt es sich um insgesamt sieben verschiedene Häuser mit 6-12 Studierenden. Schon bevor ich meinen Mietvertrag unterschrieben haben, waren die Vermieter Ben und Norman sehr hilfsbereit und haben mir alle meine Fragen beantwortet. Eine Woche vor meiner Anreise haben sie eine Facebookgruppe mit allen 61 anderen Studierenden, welche in einem der RTHs wohnten, gegründet. Allerdings war mir bis zu meiner Anreise, als Norman mich von der Busstation abholte, ungewiss in welchem der Häuser ich wohnen würde und wer meine Mitbewohner sein würden.

Ich habe mich für ein großes Zimmer entschieden, da ich vermeiden wollte ein Zimmer im Keller zu haben. Außerdem habe ich Ben und Norman beim Unterschreiben meines Vertrages darum gebeten, mich nicht in einer der beiden größten Häuser einzuteilen, was sie auch berücksichtigt haben. Ich habe im **RTH 3** mit zwei Spaniern, einer Spanierin, einem Brasilianer, einer Niederländerin, einer Schwedin und einem Franzosen gewohnt. Wir haben uns alle von Anfang an wirklich sehr gut verstanden und haben auch täglich etwas gemeinsam unternommen, sei es ein gemeinsames Dinner, eine Party oder einfach einen gemütlichen Fernsehabend. Ich habe es sehr genossen mit 7 anderen Studierenden zu wohnen, da es im Haus nie einsam und immer etwas los war. Wir sind alle wirklich sehr zusammen



gewachsen, sind durch dick und dünn gemeinsam gegangen und sehen uns als eine kleine Family.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass diese Monate in Urbana-Champaign die beste Erfahrung meines Lebens war und ich keinen einzigen Tag missen möchte. Die UIUC ist wirklich eine wunderschöne Uni, aber die Leute die man kennenlernt machen diese Erfahrung noch einmal wesentlich wertvoller. Die U of I wird für immer einen Platz in meinem Herzen haben.

I-L-L-I-N-I

Ich stehe gerne für weitere Fragen zur Verfügung, meldet euch einfach bei mir! :)